

# Stadtparlament weicht nach Bieber aus

TV-Halle ersetzt während der abschließenden Renovierung des Rathauses für zwei Jahre den Sitzungssaal

Von Sigrid Aldehoff

Die TV-Halle in Bieber wird ab September die Kulisse für die politischen Entscheidungen in der Stadt Offenbach sein. Sie wurde jetzt als Interimslösung für die mindestens zwei Jahre ausgesetzt, in denen der letzte Teil des Rathauses an der Berliner Straße, der sogenannte Breitfuß, saniert wird. Dort ist auch der Stadtverordnetenversammlung untergebracht ist. Das Bürgerbüro ist bereits im November in den Bernhardbau umgezogen.

## Technische Anforderungen

Für das Stadtparlament hat Waltraud Schäfer, Leiterin des Stadtverordnetenbüros, zwei Jahre lang einen geeigneten Ersatztagungsort gesucht. „Das ist nicht so einfach“, sagt sie und gibt zu bedenken, welche Voraussetzungen eine solche Interimslösung bieten muss: 54 Tische und 158 Stühle werden benötigt, sie müssen so stehen, dass Stadtverordnetenvorsteherin Sieglinde Nöller (CDU) alle Wortmeldungen und die Abstimmung im Blick hat. Mikrofone und Lautsprecher, Internet, WLAN, Telefone, Kopierer gehören zur technischen Anforderung, außerdem werden separate Sitzungsräume für die Fraktionen und den Ältestenrat benötigt, ferner Garderobe, Küche, Toiletten und natürlich Parkplätze.

Diverse Ausweichquartiere wurden geprüft und für nicht geeignet gefunden: Das Isenburger Schloss wäre zwar ein stilvoller Rahmen, verfügt aber nicht über die Infrastruktur. Die VIP-Lounge im neuen Kickers-Stadion, in das



Das Stadtparlament muss aus dem Breitfuß des Rathauses ausziehen.

RENATE HOYER

Nöller nach eigenem Bekunden gerne eingeladen hätte, ist unter anderem wegen des ungünstigen Zuschnitts nicht geeignet – sie hätte das Parlament von der Magistratsbank aus nicht gut im Blick gehabt. Das Bürgerhaus in Rumpenheim, wo das Stadtparlament schon einmal während des Umbaus des Sitzungssaals im Rathaus tagte, schied wegen der vielen Pächterwechsel in jüngerer Zeit und der langen Vertragslaufzeit für die Interimslösung aus. Auch in der nahe des Rathauses gelegenen Rudolf-Koch-Schule hatte das Parlament schon getagt.

Doch das war lange vor der Einführung der Ganztagschule. Jetzt wären sich die um 17 Uhr beginnende Sitzung und der Nachmittagsunterricht in die Quere gekommen, es hätte Personal für den Auf- und Abbau der Stühle in der Aula bezahlt werden müssen.

Die TV-Halle in Bieber war ebenfalls am 30. August 2001 schon einmal Tagungsort des Stadtparlamentes. Inzwischen wurde sie umgebaut und bietet nicht nur die nötige Infrastruktur, auch die Bestuhlung wird vom Verein übernommen. Die zugehörige

Gaststätte stellt nicht nur die zehn Kästen Wasser, die pro Sitzung getrunken werden, zum günstigen Preis, sie bietet auch Gelegenheit für einen anschließenden Umtrunk. „Mir liegt sehr daran, innerhalb des Parlamentes mehr die Gemeinschaft zu pflegen“, sagt Nöller. Fazit: „Die TV-Halle war das beste und günstigste Angebot“, sagt Waltraud Schäfer.

Das hört Andreas Leonhardt gerne, Vorsitzender des TV Bieber. „Die Vermietung hat den Charme, dass wir die Einnahmen für die Hallenrenovierung ver-

## SITZUNGSSAAL

Das Stadtparlament trifft sich zum ersten Mal zur öffentlichen Sitzung am 1. Oktober 2015 in der TV-Halle.

Der TV Bieber in der Seligenstädter Straße 34 ist mit den Buslinien 101, 102 und 104 sowie mit der S-Bahn zu erreichen.

Die Halle bietet nicht nur für die 71 Parlamentarier und den Magistrat, sondern auch für Zuschauer Platz. Besonders Sitzungen zu den Themen Kickers und Schulen werden stark von der Öffentlichkeit besucht.

Die Kosten für den Umzug sind mit rund 19 000 Euro bis etwa Mitte 2017 kalkuliert.

Der Umzug wird wegen des 7,5 Millionen Euro teuren letzten Abschnitts der seit zehn Jahren laufenden Rathaussa-nerierung notwendig. Dazu gehört auch der Breitfuß genannte dreigeschossige Gebäudeteil, aus dem das Bürgerbüro bereits ausgezogen ist. Sie

wenden können“, sagt er. Die Halle koste viel Unterhalt. Einer der Gründe seien die massiven Energiekosten, die der von 1899 bis 1901 errichtete Bau verschlinge.

Mit dem Geld für die Sitzungen des Stadtparlamentes soll nun der in den 1960er Jahren angebaute Bühnentrakt, auch mit Landesfördergeld, gedämmt werden. Dieses Argument trug auch dazu bei, Konsens innerhalb des Vereins für den Vertrag mit der Stadt zu erzielen. Denn an den Sitzungstagen müssen nachmittags und abends die Trainingsstunden ausfallen.